



Qualitätssicherung Sprachkurse

Inhaltsverzeichnis:

1	Grundsätze, Didaktik, Lehrmethoden.....	1
1.1	Didaktische Grundsätze.....	1
1.2	Gruppengröße	2
1.3	Unterrichts-/Veranstaltungsort	2
1.4	Service, Zusatzleistungen zum Unterricht, Unterrichtsmaterial	2
1.5	Erfahrung	2
2	Qualifizierung der Lehrkräfte/Trainer	3
3	Vorbereitung, Vertrag, Kursdurchführung, Verlauf	3
3.1	Schriftliche Information und Beratung des Kunden	3
3.2	Vertrag, Kosten	3
3.3	Kursverlauf, Aufbau und Organisation	4
3.3.1	Start des Kurses	4
3.3.2	Struktur der Unterrichtsstunden	4
3.4	Medienvielfalt	5
3.5	Nachbereitung des Unterrichts durch die Lernenden/Hausaufgaben	5
4	Lernerfolgskontrollen, Zwischentests, Kritikmöglichkeit	5
5	Unterrichtsmethoden, Inhalte, Sprachkompetenzen	5
5.1	Förderung der einzelnen Sprachkompetenzen	5
5.1.1	Mündlicher Ausdruck	5
5.1.2	Schriftlicher Ausdruck	6
5.1.3	Hörverstehen, Seh-Hör-Verstehen.....	6
5.1.4	Leseverstehen, Lesestile	6
5.2	Wortschatz/Vokabeltraining	7
5.2.1	Einführung neuer Vokabeln	7
5.2.2	Aneignung und Einübung neuer Vokabeln	7
5.3	Grammatik	7
5.4	Sprachvergleich/komparativ-linguistische Unterrichtselemente.....	7
5.5	Umgang mit Fehlern	8
5.5.1	Lernatmosphäre mit Mut zum Fehler	8
5.5.2	Fehlerkorrektur	8
5.6	Förderung der interkulturellen Kompetenz.....	8
5.7	Transfersicherung/Strategien zur Sicherung des Lernstoffs	8
6	Zertifikat, Nachbereitung des Kurses.....	8

1 GRUNDSÄTZE, DIDAKTIK, LEHRMETHODEN

1.1 Didaktische Grundsätze

Die Didaktik der Kurse von DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH ist ausgerichtet auf:

a) Lernziel kommunikative Kompetenz, freies Sprechen;

Wichtig sind hier sprachliche Ausdrucksweisen, die

- im täglichen Sprachgebrauch besonders häufig vorkommen,

- bei Nicht-Beherrschung zu Missverständnissen führen.

b) keine Zeitverschwendung!

Die Kurse bieten keine Wiederholung der gesamten Grammatik, sondern es wird nur auf solche grammatischen Schwächen eingegangen, die sich bei den jeweiligen Teilnehmern tatsächlich zeigen.

c) in der Wirtschaftspraxis anwendbares und anspruchsvolles Vokabular für Erwachsene auch bei relativ leichten Übungen zur Grammatik

d) Abwechslung und Spaß,

d.h. Einsatz unterschiedlicher Lehrmethoden und Medien etc. (Audio, Video, Kartenspiele, Ratespiele, Farben, Magnettafeln, gespielte Situationen und Dialoge)

- wichtig für die Motivation und das Durchhalten,
- aus didaktischen Gründen: Erfolgreiches Lernen hat mit Spaß und Lustgefühlen ("fun and pleasure") zu tun, und was mit lustigen Begleiterscheinungen 'abgespeichert' wurde, ist später leichter abrufbar.

Wir bieten 'gehirn-gerechtes' Fremdsprachen-Training mit mnemotechnischen Elementen vor dem Hintergrund der Tatsache, dass wir 10% von dem, was wir lesen, 20 % von dem, was wir hören, 30 % von dem, was wir sehen, 50 % von dem, was wir hören und sehen, 70 % von dem, was wir selber sagen, 90 % von dem, was wir selber tun, behalten.

Aus diesem Grund bietet das Sprachtraining bei DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH viele Aktivitäten und primär das 'Üben des Ernstfalls', wobei der Trainer primär auf die Sprachkompetenzen hin schult, die im vom Kunden beschriebenen 'Ernstfall' gefordert sind (mit Kunden in der Fremdsprache telefonieren, Umgang mit ausländische Kunden/Gästen, Schreiben von E-Mails, Beschreiben der Funktion bestimmter Maschinen etc.).

1.2 Gruppengröße

Gruppen sollten nicht größer sein als 10 Teilnehmer, so dass jeder Lernenden ausreichend Redezeit bekommt.

1.3 Unterrichts-/Veranstaltungsort

Sprachtraining für größere Gruppen (über 4 Teilnehmer) finden beim Kunden im Haus statt, Sprachtraining für kleinere Gruppen und Einzeltraining findet in den Räumen von DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH statt.

1.4 Service, Zusatzleistungen zum Unterricht, Unterrichtsmaterial

Unterrichtsmaterial in Form von Kopien und den Gebrauchsmaterialien sind im Preis inbegriffen. Bei Kursen, die in den Räumen von DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH durchgeführt werden, sind Getränke und Kekse ebenfalls im Unterrichtspreis enthalten.

1.5 Erfahrung

DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH führt seit 1993 Sprachtrainings in der beschriebenen Form durch. Frau Dr. Isabelle E. Thormann (Gründerin und Geschäftsführerin) hat (u. a.) Anglistik und Germanistik für das Lehramt an Gymnasien (und Pädagogik und Wirtschaftswissenschaften) studiert und lehrt seit 1984 an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen, u.a. der TU Braunschweig, 'Wirtschaftsenglisch' und 'Deutsch als Fremdsprache'. Sie ist die Autorin des Lehrbuchs 'Business English' (ISBN 978-3-86858-204-8, 33,33 €, 222 Seiten, Shaker Media, 5. Auflage 2009), sie führt regelmäßige Schulungen der Fremdsprachen-Trainer durch (zu den Lehrkräften/Trainern siehe Absatz 2)

2 QUALIFIZIERUNG DER LEHRKRÄFTE/TRAINER

DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH setzt nur qualifizierte Lehrkräfte ein, d.h. für die verschiedenen Bedarfe und Phasen eines Fremdsprachenkurses

- a) Muttersprachler mit Erfahrung im Unterrichten der Fremdsprache und
- b) ausgebildete und entsprechend fortgebildete deutsche Sprachlehrer.

Sämtliche Sprachtrainer werden vor ihrem Einsatz nach den Qualitätsmaßstäben von DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH in einer Sprachlehr-Schulung qualifiziert.

DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH behält sich vor, im Krankheitsfall eines vorgesehenen Trainers vorübergehend einen anderen, geringer qualifizierten Trainer einzusetzen.

3 VORBEREITUNG, VERTRAG, KURSDURCHFÜHRUNG, VERLAUF

3.1 Schriftliche Information und Beratung des Kunden

Im Vorfeld findet nach Zusendung der entsprechenden schriftlichen Informationen eine ausführliche persönliche Beratung statt, in der das Angebot von DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH und die Erwartungen des Kunden bzw. der Weiterbildungsinteressierten thematisiert und aufeinander bezogen werden. Es wird weiterhin besprochen bzw. erörtert:

- organisatorische Fragen wie Preise, Teilnehmerzahl, Anmeldemodalitäten, Lehrmaterial etc.;
- die individuellen Bedürfnisse und Sprachlernerfahrungen der potenziellen Teilnehmer;
- die fachliche und methodisch-didaktische Vorgehensweise;
- der Einstufungstest, der vor Unterrichtsbeginn durchgeführt wird (nicht als "Prüfung" ohne Vorwarnung; Prüfungsangst der Teilnehmer soll vermieden werden);
- welche Sprachkompetenzbereiche (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) und speziellen Fertigkeiten bzw. Kompetenz in bestimmten Kommunikationssituationen (E-Mails, Telefon, technisches Englisch) in welcher Tiefe in dem Kurs gefördert werden sollen;
- das Kursstufensystem von DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH (DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH orientiert sich am 'Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache' / GER);
- die konkreten Lernziele.

Es ist anzunehmen, dass die potenziellen Teilnehmer Sprachlernerfahrungen aus der Schulzeit mitbringen, häufig auch negative Erinnerungen daran haben. Deshalb wird die Beratung einerseits Vorstellungen von einem „guten Unterricht“ erfragen, gegebenenfalls auf tradierte Vorstellungen eingehen und damit andererseits bereits auf die Lehrmethoden von DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH vorbereiten und Lust darauf machen, einen neuen Weg des Sprachenlernens zu gehen.

Da das Lernen ein individueller Prozess ist und die neuen Phänomene sich mit dem bereits vorhandenen Wissen verknüpfen, sind auch die Motivation und die persönlichen Erwartungen der Weiterbildungsinteressierten Gegenstand der Beratung.

3.2 Vertrag, Kosten

Dem Kunden bzw. dem einzelnen Lernenden werden nach Auflistung der verschiedenen Kosten (Unterricht, Nebenkosten wie evtl. Gebühren für einen Einstufungstest, Unterrichtsmaterial, Fahrtkosten des Trainers, Prüfungsgebühren etc.) die exakten Gesamtkosten, des geplanten Sprachkurses (inkl. MwSt.) genannt.

Der Kunde und DR. THORMANN WIRTSCHAFTSENGLISCH schließen einen Vertrag über den durchzuführenden Unterricht, der u.a. eine Bestimmung beinhaltet, welche es dem Kunden ermöglicht, den Kurs zu unterbrechen bzw. abzubrechen.

Weiterhin werden die Zahlungsbedingungen klar aufgeführt, die in besonderen Fällen auch die Möglichkeit der Teil- oder Ratenzahlung vorsehen.

3.3 Kursverlauf, Aufbau und Organisation

3.3.1 Start des Kurses

3.3.1.1 Vorstellung von Lehrkraft und Teilnehmern

Am ersten Kurstag, aber ebenso bei Einstieg in einen bereits laufenden Kurs stellen sich die Lehrkraft und die Teilnehmer persönlich vor (soweit möglich in der Fremdsprache), da

- ein frühes gegenseitiges Kennenlernen die Lernatmosphäre positiv beeinflusst, da Ängste und Hemmschwellen abgebaut werden;
- moderner Fremdsprachenunterricht kommunikativ ist und auf diese Weise Partner- und Gruppenarbeit bereits angeschoben werden;
- dies für Transparenz und Vertrauen im Kurs sorgt.

3.3.1.2 Vorstellung der Lernziele des Kurses

Zu Beginn des Kurses werden die Lernziele vorgestellt, damit

- eine individuelle Schwerpunktsetzung der einzelnen Kursteilnehmer möglich ist (z.B. „Ich möchte vor allem viel sprechen.“);
- eine spätere Überprüfung (am Ende des Kurses) von Lernziel und tatsächlich Erreichtem möglich ist;
- das Lerntempo besprochen und bestimmt werden kann;

Zu Beginn jeder Unterrichtsstunde werden weiterhin die jeweiligen Unterrichtsziele bewusst gemacht, soweit diese nicht durch andere Formen, z. B. einer ausschließlichen Orientierung an den Inhalten der Lektionen im Lehrbuch, selbsterklärend sind, weil so

- der Unterrichtsverlauf stringenter wird und unnötige Abschweifungen vermieden werden können;
- die Lernenden so zur Selbstüberprüfung angehalten sind, ob sie das gesteckte Ziel erreicht haben oder nicht;
- Mitsprache (z. B. Bitte um Wiederholung) im Unterricht ermöglicht wird.

3.3.2 Struktur der Unterrichtsstunden

Der Unterricht hat eine für die Teilnehmer klar und durchschaubare Struktur (z. B. Einführung eines grammatischen Phänomens, Vertiefung durch Üben und Transfer), weil so

- die Aneignung durch die Lernenden in sinnvollen Schritten gewährleistet ist;
- das Behalten des Lernstoffs gefördert wird.

Das Einüben von neu erworbenem Wissen während des Unterrichts – anfangs Üben des Einzelphänomens in isolierter Form und gebundenen Übungen, später in Form freier Übungen – ist erforderlich, da

- sich gebundene Übungen des Einzelphänomens aus zeitökonomischen Gründen anbieten;
- der Transfer in neue Sprachverwendungssituationen die Eigenständigkeit der Lernenden fördert und
- ihren individuellen Bedürfnissen sowie ihrem individuellen Kenntnisstand gerecht wird;
- Transferübungen (eigenständige Textgestaltung) nicht nur eine Lösung zulassen und daher realitätsnäher sind;
- Transferübungen auf den Ernstfall der Sprachverwendung vorbereiten.

Die Unterrichtsstruktur enthält die Parameter Lernerorientierung, Handlungsorientierung und Interaktion, weil

- Lernen ein individueller Prozess ist und daher von den Lernenden weitgehend selbst gesteuert wird,
- durch möglichst große aktive Beteiligung der Lernenden am Unterrichtsgeschehen der individuelle Lernerfolg eher gesichert ist,
- eine aktive Beteiligung die Motivation steigert,
- durch sprachliches Handeln der Anwendungsbezug der Sprache hergestellt und die Effektivität gesteigert wird,
- durch Interaktion, z. B. in Partnerarbeit und Kleingruppen, das Lerntempo individuell gesteuert werden kann, d. h. den Bedürfnissen der jeweiligen Lernenden eher entspricht,
- bei Partner- und Gruppenarbeit alle Kursteilnehmer gleichermaßen eingebunden sind und durch den Wegfall der unmittelbaren Kontrolle durch die Lehrkraft Ängste abgebaut werden.

Die in der Fremdsprache unterrichtende Lehrkraft passt ihr Sprachniveau und Sprechtempo dem Kompetenzniveau der Lernenden an, ohne jedoch auf deren Sprachniveau und Sprechtempo abzusinken. Der Lehrerdiskurs muss zu allen Zeiten für die Lernenden eine gewisse sprachliche Herausforderung darstellen und ihnen außerdem Erfolgserlebnisse beschere, wenn sie mehr oder weniger lange Redebeiträge in der Fremdsprache verstehen.

3.4 Medienvielfalt

Im Unterricht wird eine große Medienvielfalt eingesetzt, weil

- die Aufnahme über verschiedene Sinnesorgane erwiesenermaßen dazu führt, dass der Lernstoff besser behalten wird,
- ein abwechslungsreicher und gut dosierter Medieneinsatz den Unterricht lebendig gestaltet und vor Ermüdung der Teilnehmer schützt,
- der Einsatz moderner Medien realitätsnah ist und dadurch der Unterricht authentischer wird.

Interaktive neue Medien können auch bei der Nach- und Vorbereitung des Unterrichts zu Hause zum Einsatz kommen. Sie ermöglichen den Teilnehmern authentische Erfahrungen mit der Fremdsprache.

3.5 Nachbereitung des Unterrichts durch die Lernenden/Hausaufgaben

Die Nachbereitung des Unterrichts durch die Lernenden erfolgt mithilfe von Hausaufgaben, bei denen es sich weniger um Einschleif- oder Ankreuzübungen als vielmehr um übungs- oder themenorientierte Übungen handelt, weil

- auf diese Weise die erwünschte Übertragbarkeit der Redemittel in neue Sprachverwendungssituationen erfolgt und
- damit der vielfältige Einsatz des Gelernten geübt wird.

Die Übungen für zu Hause haben möglichst einen Bezug zum gesamten Unterrichtskonzept und werden im Unterricht besprochen, weil

- so den Teilnehmern Rückmeldungen über ihren Lernfortschritt gegeben,
- lernstrategische Hilfen angeboten werden können.

4 LERNERFOLGSKONTROLLEN, ZWISCHENTESTS, KRITIKMÖGLICHKEIT

Es werden regelmäßig kleine Lernerfolgskontrollen und Zwischentests durchgeführt, um festzustellen, dass die Lehrmethoden erfolgreich sind. So soll vermieden werden, dass die Lernenden eventuell nicht zu verstehen geben, wenn sie etwas nicht verstanden oder ein Lernziel nicht erreicht haben.

Nach ca. 20 Einheiten finden Befragungen statt, die dazu dienen, neben der rückblickenden Beurteilung auch Anregungen und die Wünsche der Teilnehmer für die Fortführung der Trainings zu erhalten.

Dem Kunden, der den Kurs gebucht hat, wie auch den einzelnen Lernenden wird regelmäßig die Gelegenheit gegeben, Kritik zu üben, Verbesserungsvorschläge zu machen, auf die Lehrmethoden, das Tempo, die Auswahl der Trainer, das im Unterricht verwendete Material, die Übungen etc. Einfluss zu nehmen.

5 UNTERRICHTSMETHODEN, INHALTE, SPRACHKOMPETENZEN

5.1 Förderung der einzelnen Sprachkompetenzen

5.1.1 Mündlicher Ausdruck

Im Unterricht wird jeder erdenkliche Anlass von Anfang an für die Ausbildung der Sprechfertigkeit genutzt, da

- so die beim Sprechen besonders hohe Hemmschwelle von Anfang an abgebaut wird,
- Formen der spontanen mündlichen Interaktion – wie z. B. Frage nach Erlebnissen des Vortages – auf den Ernstfall vorbereiten,

- Formen der mündlichen Kommunikation auf die Bewältigung von Situationen in Alltag und Beruf vorbereiten,
- bei erfolgreicher mündlicher Kommunikation die Motivation steigt.

Angesichts der heutigen Mobilität und der Vielsprachigkeit der Umgebung werden unterschiedliche Formen der Sprachmittlung (Übersetzen, Dolmetschen, Zusammenfassen jeweils in der anderen Sprache, etc.) immer bedeutsamer.

5.1.1.1 Mündliche Übungsformen, Partner- und Gruppenübungen

Im Unterricht wird eine Vielfalt von mündlichen Übungsformen eingesetzt, um die Teilnehmer damit auf die verschiedenen Sprachverwendungssituationen vorzubereiten.

Partner- und Gruppenübungen, z. B. Tandemübungen, sind ein kontinuierlicher Bestandteil des Unterrichts, weil

- dies den Sprechanteil der Lernenden pro Unterrichtsstunde erheblich steigert,
- durch das Fehlen der unmittelbaren Kontrolle durch die Lehrkraft Hemmschwellen abgebaut werden,
- das individuelle Tempo beim mündlichen Formulieren respektiert wird.

5.1.1.2 Aussprache

Die korrekte Aussprache wird u.a. durch lautes Vorlesen fremdsprachlicher Texte geschult.

5.1.2 Schriftlicher Ausdruck

Schreibübungen beschränken sich nicht auf reine Reproduktion, sondern es wird gelenktes Schreiben nach Rahmenvorgaben oder freies, kreatives Schreiben ermöglicht, weil so

- kreative Potenziale genutzt werden können und
- dies die Teilnehmer motiviert.

5.1.3 Hörverstehen, Seh-Hör-Verstehen

Hörverstehen wird von Lernenden häufig als Schwierigkeit empfunden, insbesondere wenn es sich um authentische audio-visuelle Texte mit schnellem Sprechtempo und Hintergrundgeräuschen handelt. Daher werden kontinuierlich Übungen zum Seh-Hör-Verstehen durchgeführt. Zusätzliche Bilder und Geräusche (Gestik, Mimik, Nebengeräusche z.B. in Spielfilmen) erleichtern den Verstehensprozess.

Es werden primär authentische Materialien (bzw. authentischen Materialien nachempfundene Materialien) eingesetzt, weil

- so eine Gewöhnung an reale Sprachverwendungssituationen stattfindet,
- auf diese Art und Weise unterschiedliche Varianten (Dialekte etc.) präsentiert werden und die Teilnehmer auch andere Aussprachen als die der Lehrkraft hören.

Es werden unterschiedliche Hörstile wie globales, selektives und detailliertes Verstehen praktiziert, weil dies realitätsnah ist und da auch im Ernstfall nicht jedes einzelne Wort verstanden werden muss.

- Globales Verstehen: nicht jedes einzelne Wort, sondern die Aussagen im Großen und Ganzen sind zu verstehen.
- Selektives Verstehen: nur bestimmte Informationen und Schlüsselbegriffe aus einer Aussage sollen herausgehört werden.
- Detailliertes Verstehen: die gesamte Aussage soll möglichst genau verstanden werden – alle Einzelheiten und Nuancen.

5.1.4 Leseverstehen, Lesestile

Im Bereich des Lesens müssen lautes und leises Lesen gleichermaßen trainiert werden. Beim lauten Lesen spielen neben einer lautrichtigen Aussprache auch die Verteilung der Betonungen, die Intonation und der Rhythmus eine wichtige Rolle.

Außerdem werden viele verschiedene Textsorten lesend in den Unterricht einbezogen.

Es werden unterschiedliche Lesestile wie extensives, selektives und intensives Lesen praktiziert.

- Extensives Lesen: flüchtiges Lesen mit dem Ziel, möglichst schnell ein globales Textverständnis zu erreichen.
- Selektives Lesen: das "Scannen" eines Textes und das gezielte Heraussuchen der gewünschten Informationen zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen.

- Intensives Lesen: Lesen und Verstehen aller Details eines Textes.

Es geht hier darum, die Kursteilnehmer davon abzubringen, Texte Wort für Wort zu erschließen. Die Wort-für-Wort-Erschließung von Texten ist nicht realitätsnah und entspricht nicht dem Leseverhalten in der Muttersprache.

5.2 Wortschatz/Vokabeltraining

5.2.1 Einführung neuer Vokabeln

Vokabeln sind weniger in Form von Einzelwörtern in Wortgleichungen einzuführen und zu lernen, als vielmehr in zusammenhängender Form in Wortfamilien, Wortfeldern, Wortpaaren, Minikontexten sowie durch Kategorisierung, Synonyme und Rückbezug auf schon Bekanntes, da

- ein solches Vorgehen den Verknüpfungsprozess von vorhandenem mit neuem Wissen im Gehirn spiegelt und der Lernstoff so besser behalten werden kann,
- es die Lernenden gegebenenfalls befähigt, eigenständig Wörter zu formulieren, ohne diese vorher ausdrücklich gelernt zu haben,
- ein solches Lernen zeitökonomisch ist.

5.2.2 Aneignung und Einübung neuer Vokabeln

Für die Aneignung von Vokabular werden den Kursteilnehmern verschiedene Verfahren vorgestellt (z. B. Karteikarten, Visualisierung von Wörtern, Eselsbrücken), da jeder unterschiedlich lernt und die geeignete Lernform für sich herausfinden muss.

Wir legen großen Wert auf Wortschatz-Wiederholung (in passenden Kontexten) und Wortschatz-Transfer (Übertragung von Wortschatz auf neue kommunikative Gegebenheiten). Daneben werden Vokabeln auch mit Kollokationen (wenn zwei Wörter häufig miteinander auftreten, z. B. "pretty – woman" oder "handsome – man") und Idiomaticen (feste Redewendungen, die die Eigentümlichkeiten der Sprache aufzeigen, z. B. "It's raining cats and dogs") gelernt und eingeübt.

5.3 Grammatik

Grammatiklernen muss sein, jedoch geht das zu bearbeitende grammatische Phänomen überwiegend aus einer konkreten Sprachverwendungssituation hervor und führt dorthin zurück; es sollte dieser untergeordnet sein und nicht als Selbstzweck erscheinen, weil

- reines Grammatikwissen nicht auf konkrete Sprachverwendung vorbereitet,
- die Notwendigkeit von Grammatiklernen sich durch die Darbietung in einer konkreten Sprachverwendungssituation besser erschließt,
- die Umgehung bestimmter grammatischer Phänomene durchaus zum Ziel der Kommunikation führen kann.

5.4 Sprachvergleich/komparativ-linguistische Unterrichtselemente

Elemente des sprachvergleichenden Arbeitens bzw. kognitiver Lehrmethoden mit Einbeziehung der komparativen Linguistik sind nützlich, weil

- alle Teilnehmer grundsätzlich ein latentes Sprachwissen haben, mindestens aus der Muttersprache oder aus einer anderen bereits erworbenen Fremdsprache,
- durch die Aktivierung und Einbeziehung des latenten Sprachwissens das Fortschreiten wesentlich gesteigert werden kann, insbesondere in den rezeptiven Fertigkeiten Lesen und Hören,
- Erwachsene ein natürliches Bedürfnis nach kognitivem Lernen, Systematisierung und Begründung des Lernvorgangs haben,
- neben dem systematischen ein zeitökonomisches Lernen ermöglicht wird.

Die Kriterien sprachvergleichenden Arbeitens (z.B. Bewusstmachung von Wortbildungsregeln, Wortverwandtschaften, Internationalismen) werden durch die Lehrkraft regelmäßig beim Auftauchen eines entsprechenden Phänomens aufgegriffen. Darüber hinaus werden dazu gezielte Übungen durchgeführt, da

- sich so bei den Lernenden der Rückbezug zu dem vorhandenen Sprachwissen automatisiert,
- unterschiedliche Wege der Wort- und Texterschließung aufgezeigt werden und sich damit das Strategienrepertoire der Lernenden ständig erweitert.

5.5 Umgang mit Fehlern

5.5.1 Lernatmosphäre mit Mut zum Fehler

Eine ständige Fehlerkorrektur entmutigt und hemmt die Teilnehmer, frei zu sprechen und zu schreiben. Erwachsene in der Gruppe genießen sich zudem noch eher als Kinder und Jugendliche, wenn sie ständig be-richtigt werden. Daher muss die Lehrkraft eine Lernatmosphäre schaffen, die Mut zu Fehlern macht und die positiven Aspekte des Fehlermachens zeigt, weil

- die Fehler Einblicke in die Art und Weise geben, wie der Lernende die Zielsprache verarbeitet,
- gemachte Fehler auch gewisse Lernfortschritte zeigen können, die zur Motivation genutzt werden können.

5.5.2 Fehlerkorrektur

5.5.2.1 Korrektur bei Beeinträchtigung der Kommunikation

Vorrangig werden solche Fehler korrigiert, die die Kommunikation stören oder gar verhindern. Die anderen werden zunächst zurückgestellt bzw. werden sogar ganz übergangen, weil

- unter diesen Umständen überhaupt erst Kommunikation zustande kommt und die Lernenden auf diese Weise zur Kommunikation ermutigt werden,
- auf diese Weise das Arbeitsklima im Kurs nicht durch Angst vor Fehlern beeinträchtigt wird.

Wo es möglich ist, wird die Fähigkeit der Teilnehmer zur Selbstkorrektur genutzt.

5.5.2.2 Korrektur sich wiederholender Fehler

Fehler werden gesammelt und erst später besprochen. Vorrangig werden die sich häufig wiederholenden Fehler korrigiert, weil sich ansonsten fehlerhafte Formen bei den Lernenden festsetzen.

5.6 Förderung der interkulturellen Kompetenz

Der Erwerb interkultureller Kompetenz gewinnt in der globalisierten Welt zunehmend an Bedeutung. Um interkulturelle Kompetenz zu fördern, werden historische, sozio-politische und kulturelle Themen sowie die interkulturellen Erfahrungen der Lernenden einbezogen, Kenntnisse über eine angemessene Wortwahl und über die Bedeutung von Gestik und Mimik werden vermittelt und bestimmte Verhaltensweisen im Unter-schied zum eigenen Land werden erläutert, da

- durch die Vermeidung und Korrektur von Fehlern im Umgang mit Vertretern der anderen Kultur gute Voraussetzungen für funktionierende wirtschaftliche, soziale und kulturelle Beziehungen geschaffen werden,
- andere Verhaltensweisen als sozial und historisch gewachsen erkennbar gemacht und als gleich-wertig anerkannt werden können.

5.7 Transfersicherung/Strategien zur Sicherung des Lernstoffs

- Der Unterricht ist so angelegt, dass auf unterschiedliche Lernertypen eingegangen und verschie-dene Lernbedürfnisse befriedigt werden. Das kann durch auf unterschiedliche Lerntypen abge-stimmte Aufgabenstellungen und durch Tipps zu unterschiedlichen Lernwegen und zur entspre-chenden Behaltensförderung (Kartei- oder Merkkarten einsetzen, bildliche Vorstellungskraft an-regen, auf Kassette sprechen etc.) erfolgen. Darüber hinaus werden den Lernenden allgemeine Lerntechniken und -strategien zum autonomen Weiterlernen vermittelt. Dies ist wichtig, da
- alle Lernenden unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen,
- das lebensbegleitende Lernen und die autonome Aneignung von (Sprach)wissen ermöglicht wird,
- durch selbstgesteuertes Lernen ein optimales individuelles Lerntempo erreicht wird (Zeitökonomie als Kriterium bei berufstätigen erwachsenen Lernenden).

6 ZERTIFIKAT, NACHBEREITUNG DES KURSES

Die Kursteilnehmer erhalten, sofern sie die Mindestanforderungen an Teilnahme und Mitarbeit er-füllt haben, nach dem Kurs ein Zertifikat (Beispiel siehe Anlage). Der Kunde erhält für die Lernen-den Tipps zum autodidaktischen Weiterlernen.